

Gotteshäuser

Von der Holzkirche zur modernen Architektur

Die Einrichtung der Kirche von Nemeskér (18. Jahrhundert) erinnert am meisten an die Holzkirchen der Artikularzeit. Die Architektur des Luthertums wurde nicht durch die aufeinander aufbauenden Stilepochen, sondern durch tiefe Zäsuren und auf sie folgende große Phasen des Neubeginns bestimmt. Der Wunsch nach Rückkehr zu den historischen Wurzeln erscheint immer wieder, geht aber meist eigenartigerweise mit den Ansprüchen und Lösungen der nächsten Stilepoche einher.

Der protestantische Kirchenbau im Karpatenbecken war im 17. und im frühen 18. Jahrhundert dadurch charakterisiert, dass er auf die Traditionen des Mittelalters zurückgreifende Wege suchte. Die strengen Einschränkungen wirkten auf die äußere Gestaltung der Kirchen, aber im Innenraum geriet die optimale Ausstattung des Ortes der Predigt in den Vordergrund der Planung. In der lutherischen Praxis blieb der Altar im Chor, dem die Kanzel angenähert wurde. Die zwei wichtigsten Typen bildeten die entweder an den Triumphbogen gesetzten oder die mit dem Altar zusammengebauten Kanzeln (Kanzelaltar). Anders als die von der Gegenreformation zurückgeforderten Gebäude wurden die Kirchen aus nicht dauerhaftem Material (Holz-, Palisaden- oder Stampflehm-mauer) errichtet.

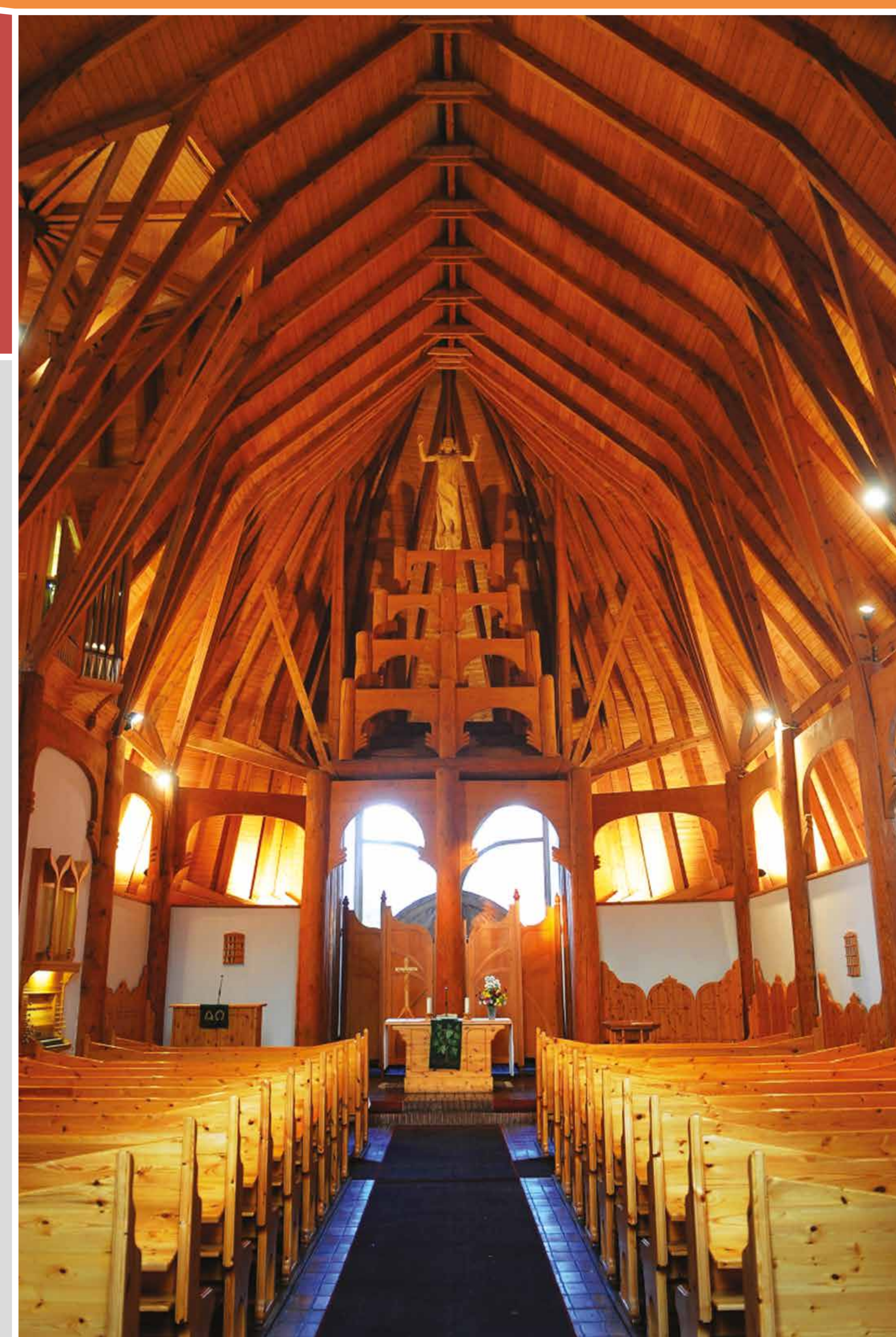
Die fruchtbarste Zeit dauerte vom Toleranzpatent bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. In den fast hundert Jahren vom klassisierenden Spätbarock bis zum Klassizismus wurden mehr als 200 Kirchen gebaut. Ihre innere Ausstattung bestand aufgrund des mehrsprachigen Luthertums in reichen und wechselvollen Einrichtungen.

Die Zeit von den 1860er Jahren bis zum Ersten Weltkrieg wurde von verschiedenen Richtungen des Historismus bestimmt, am verbreitetsten waren die Gebäude mit Stilmerkmalen der Neugotik.

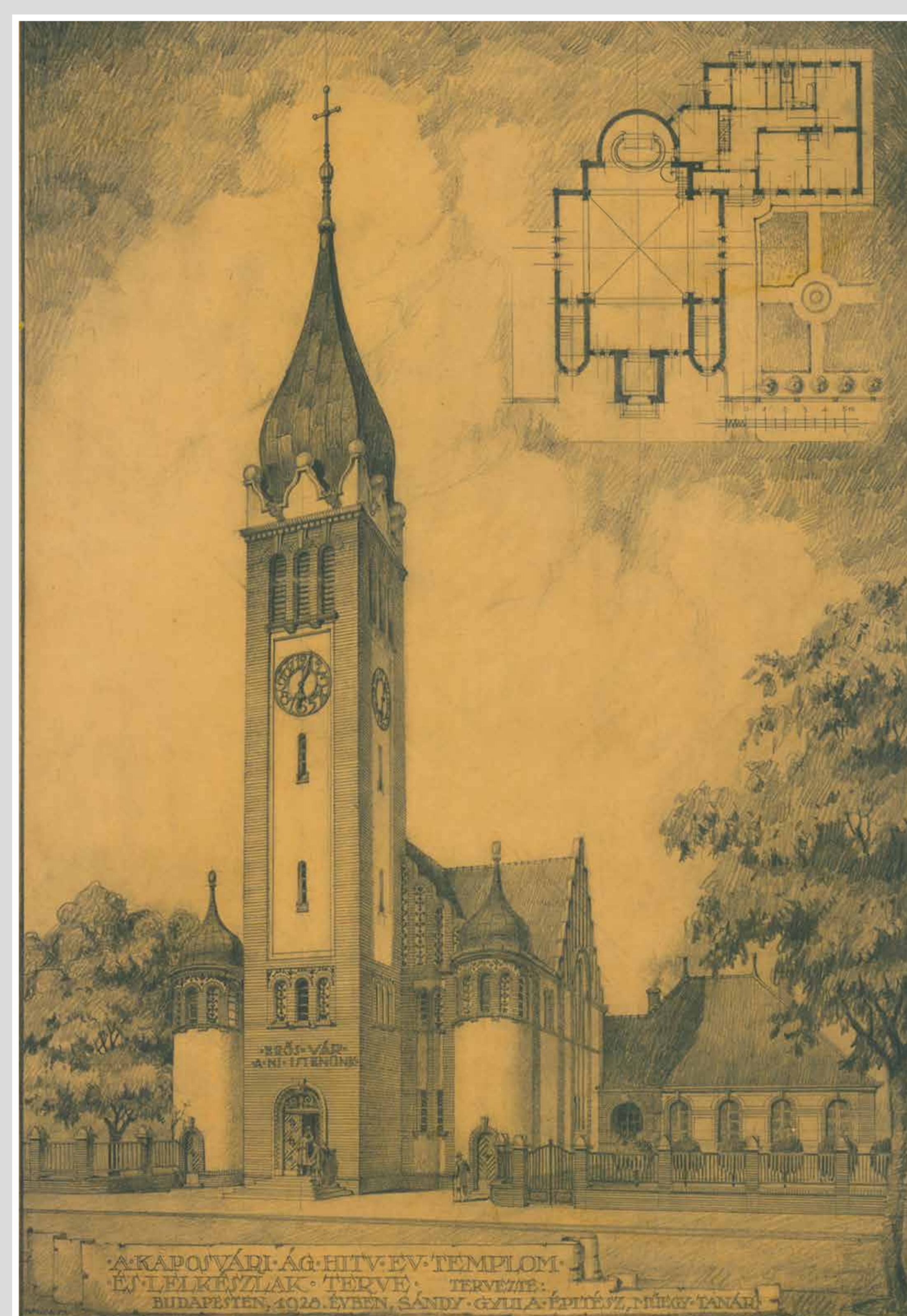
Zwischen den beiden Weltkriegen wurden die Erhaltung der Traditionen der universalen christlichen Architektur und ihre Neubewertung nach der neuen Liturgie betont.

In der Periode vom Systemwechsel (Wende) bis heute wurden die Gebäude im Zeichen des Neubeginns, nach neuen Vorstellungen errichtet. Die zwei markantesten Richtungen sind die organische und die Ingenieurarchitektur.

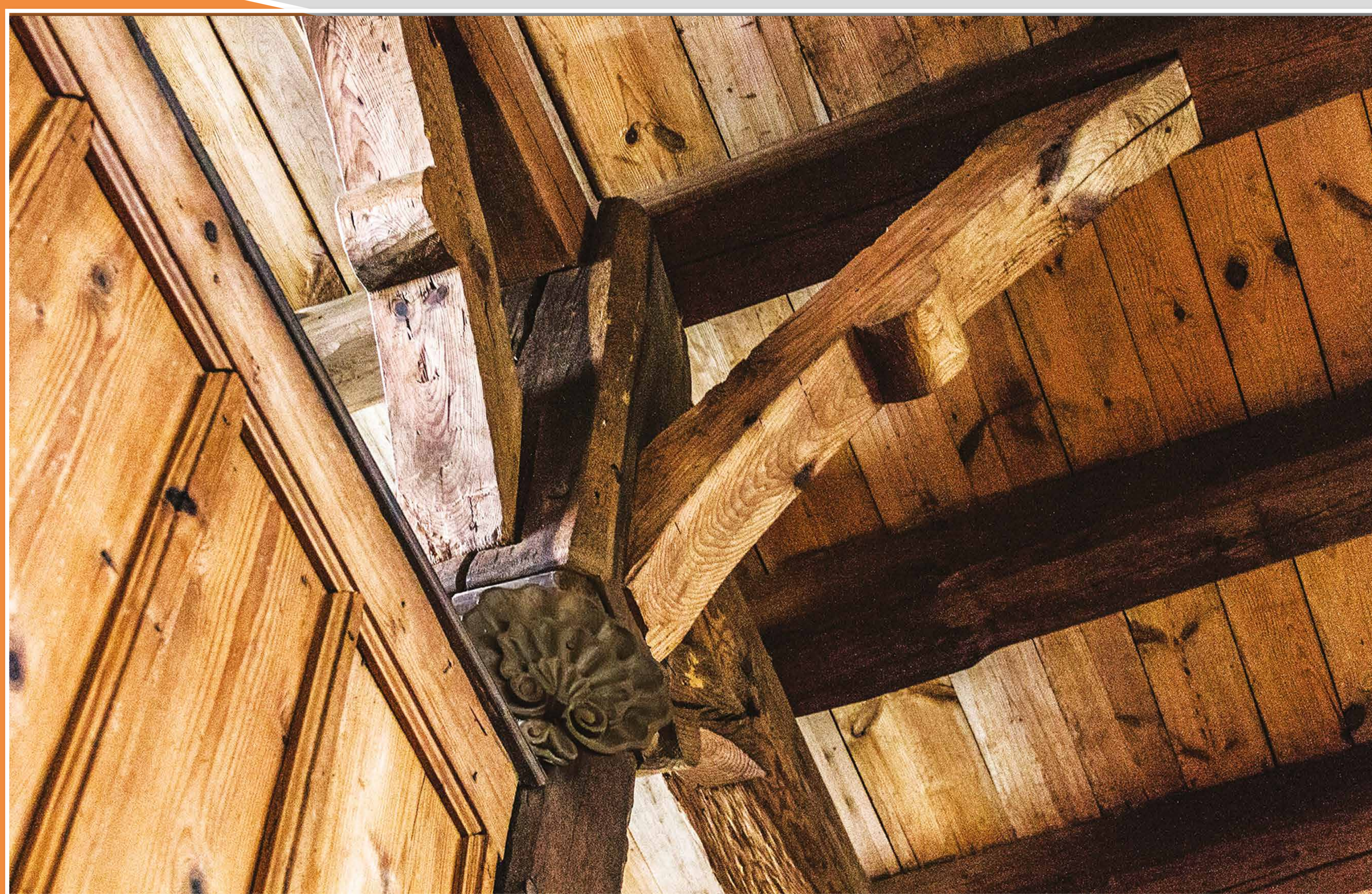
>>> DIE GRÖSSTE
LUTHERISCHE
KIRCHE DES
KARPATENBECKENS
Békéscsaba
(Südostungarn)
(1807–1824)



>>> DIE KIRCHE VON SIÓFOK (IMRE MAKOVECZ, 1990) In der Kirche der Stadt am Plattensee werden im Sommer auch deutschsprachige Gottesdienste abgehalten



>>> ANSICHTSPLAN DER
LUTHERISCHEN KIRCHE VON
KAPOSVÁR (SÜDLICH DES
PLATTENSEES) (GYULA SÁNDY,
1928) In den 1920er und 30er
Jahren wurden innerhalb der
neuen Grenzen mehr als hundert
lutherische Kirchen gebaut



>>> TEIL DER
EMPORE
Die Kirche
von Nemeskér
(Westungarn)
(18. Jahrhundert)